

**„Barmherzig und gnädig ist der HERR,  
geduldig und von großer Güte.“**

**Gottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis  
(28. Juni 2020)**

**Evangelische Kirche Pfungstadt**

**Orgelvorspiel**

**Begrüßung**

Der Friede Gottes sei mit euch!  
Herzlich willkommen zum Gottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis.  
Wir leben davon, dass andere Menschen, dass Gott uns barmherzig ist.  
Dass andere Menschen uns vergeben, dass Gott uns vergibt.  
Dass wir aus einer Sackgasse den Weg in eine bessere Zukunft finden.

**Votum**

So sind wir beisammen im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

**Psalm 103, 1-5.8-13 – im Wechsel gebetet**

Lobe den HERRN, meine Seele,  
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!  
Lobe den HERRN, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:  
der dir alle deine Sünde vergibt  
und heilet alle deine Gebrechen,  
der dein Leben vom Verderben erlöst,  
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,  
der deinen Mund fröhlich macht  
und du wieder jung wirst wie ein Adler.  
Barmherzig und gnädig ist der HERR,  
geduldig und von großer Güte.  
Er wird nicht für immer hadern  
noch ewig zornig bleiben.  
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden  
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.  
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,  
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.  
So fern der Morgen ist vom Abend,  
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.  
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,  
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.  
Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Gebet

(www.liturgischer-wegweiser.de)

Wir öffnen dir jetzt unser Herz, Gott.  
Wir bringen dir,  
was uns in der vergangenen Woche bewegt hat:  
Unsere Last.  
    *kurze Stille*  
Unsere Fehler.  
    *kurze Stille*  
Unsere Freude.  
    *kurze Stille*  
Unseren Dank.  
    *kurze Stille*  
Unser Lob.  
    *kurze Stille*  
Nimm es an.  
Amen.

**Lesung: Lukas 15, 11-24**

**Glaubensbekenntnis**

**Orgelmusik: EG 638 „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“**

**Predigt zu Micha 7, 18-19**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus!

Liebe Gemeinde!

1. Manchmal muss man schon schmunzeln, wenn man sieht, welche Fotomotive Fotografen vor die Linse bekommen. (Und was man dann noch mit Bildbearbeitungsprogrammen daraus machen kann.)  
Da wird eine Sackgasse angekündigt, es gibt den Hinweis „keine Wendemöglichkeit“ – und nach links, zeigt das Straßenschild, geht's in die „Bessere Zukunft“!

Manchmal fühlt man sich wie in einer Sackgasse. Es geht nicht weiter. Alles scheint verbaut zu sein.

Da hat es böse Worte gegeben, die verletzt haben; zwischen zwei Menschen ist eine Beziehung zerbrochen.

Ein Fehler ist unterlaufen, der Schaden ist groß.

Mancher verrennt sich und will mit dem Kopf durch die Wand.

Nun fühlt man sich wie in einer Sackgasse.

Wo ist der Ausweg? Wie kann es weitergehen? Wo geht es in eine bessere Zukunft?

2. Ein Vater und sein Sohn. Wir haben die Geschichte gehört, die Jesus erzählt hat. Große Pläne hat der Sohn gehabt. Hinaus in die Welt wollte er. Endlich tun, was er wollte. Das Leben in vollen Zügen genießen. Frei sein. Unabhängig.

Und dann? Gescheitert ist er. Krachend. Geld weg, Freunde weg. Wenigstens eine Arbeit als Schweinehirt.

Wie in einer Sackgasse fühlt er sich.

Wo ist der Weg zur besseren Zukunft?

**Orgelmusik: EG 638 „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“**

3. „Tschuldigung!“ Das höre ich manchmal (wenn überhaupt). „Tschuldigung, dass ich zu spät bin!“ „Tschuldigung, dass ich das vergessen habe!“ „Tschuldigung, dass ich das getan habe!“

Oft schnell daher gesagt, manchmal auch gedankenlos. Und dann ist alles gut!?

Doch mit „Tschuldigung!“ ist es nicht getan. Denn niemand kann sich selbst entschuldigen, die Schuld von sich wegnehmen.

Schuld und Ent-schuldigen ist immer ein Geschehen in einer Beziehung.

Ent-schulden kann nur der andere: der, der vom Fehlverhalten betroffen ist: also der, der warten musste; die, die nun auf das verzichten muss, worauf er gewartet hat; der, der Schmerzen ertragen muss.

„Ich bitte dich um Ent-schuldigung“ muss es eigentlich heißen. „Ich bitte dich, dass du mir die Schuld vergibst“.

So wie wir im Vaterunser beten: „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“, also denen, die gegenüber uns eine Schuld auf sich geladen haben.

4. Wie bei Vater und Sohn in der Geschichte, die Jesus erzählt hat.

Der Sohn kommt nicht nach Hause zurück, sagt „Tschuldigung!“ - und alles ist gut. Der Sohn steht dazu, dass er Fehler gemacht hat – und der Vater ent-schuldet ihn. Vergibt ihm. Feiert ein großes Fest für und mit ihm. Dann erst ist das, was war, vergeben. Weg. Spielt keine Rolle mehr.

**Orgelmusik: EG 638 „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“**

5. Längst war sie erwachsen geworden, hatte ihren Beruf, hatte eine eigene Wohnung 100 Kilometer weit in einer Großstadt. Mit zu Hause wollte sie nichts mehr zu tun haben. Zu sehr hatte sie unter ihrer strengen Mutter gelitten. Und ihr Vater hatte stets die Erwartung gehabt, dass sie das Geschäft der Eltern weiterführen sollte. So wie er es von seinen Eltern übernommen hatte. Schwächen durfte sie nicht zeigen. Alles musste perfekt sein. Sie wollten doch nur das Beste für ihr Kind...

Das war nicht gut gegangen. Sie hielt es nicht mehr aus und zog weg.

Das war wie eine Befreiung – und auch erst einmal gut so. Nur merkt sie, wie oft sie unzufrieden mit sich selbst und ihrem Leben ist.

Bei einem Klassentreffen erfährt sie von ihrer Freundin, dass ihre Mutter schwer krank ist. Ihr Vater würde sich große Sorgen um sie machen. Und die jüngsten waren ihre Eltern auch nicht mehr...

Es geht und geht ihr durch den Kopf. Was soll sie machen?

Schließlich greift sie zum Telefon, kündigt an, am nächsten Samstag zu kommen. Es wird ein langer Abend. Die Eltern sehen, was sie versäumt haben, wo sie ihre Tochter überfordert haben, was sie selbst belastet. Und die Tochter erkennt, wo sie ihre Eltern vor den Kopf gestoßen hat.

Alle können sich vergeben. In der Hoffnung, dass bei Gott Vergebung ist, können sie neu anfangen.

Drei Monate später kann die Mutter in Frieden sterben.

**Orgelmusik: EG 638 „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“**

6. Vor 2700 Jahren lebte in Jerusalem der Prophet Micha. Die Zeiten waren schwierig. Reiche lebten in Saus und Braus, während die Armen um das Nötigste zum Überleben kämpften. Lug und Trug waren an der Tagesordnung. Das Unrecht schrie zum Himmel. Und dann die Katastrophe, die alle betraf: Jerusalem wird zerstört.

Wo ist die bessere Zukunft? Was geschehen war, konnte sie nicht ungeschehen machen. Dazu mussten sie alle stehen.

Sie wenden sich an Gott, bitten ihn um Rettung, um Beistand, um Hilfe. Da geschieht das Wunder, mit dem sie nicht gerechnet haben: Gott wendet sich ihnen zu. Entschuldete sie, sieht über die Verfehlungen hinweg.

Und Micha kann nur noch staunen, danken und Gott loben:

**Wo ist solch ein Gott, wie du bist,  
der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen,  
die geblieben sind als Rest seines Erbteils;  
der an seinem Zorn nicht ewig festhält,  
denn er hat Gefallen an Gnade!**

**Er wird sich unser wieder erbarmen,  
unsere Schuld unter die Füße treten  
und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.**

(Micha 7, 18-19)

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen.

## Stille

### Lied: Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn

Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn,  
er hat dir viel Gutes getan.

Bedenke, in Jesus vergibt er dir gern,  
Du kannst ihm, so wie du bist, nah'n.

Barmherzig, geduldig und gnädig ist er,  
viel mehr, als ein Vater es kann.  
Er warf unsere Sünden ins äußerste Meer.  
Kommt, betet den Ewigen an.

Du kannst ihm vertrauen in dunkelster Nacht,  
wenn alles verloren erscheint.  
Er liebt dich, auch wenn du ihm Kummer gemacht,  
ist näher als je du gemeint.  
Barmherzig, geduldig und gnädig ist er...

Durchs Danken kommt Neues ins Leben hinein.  
ein Wünschen, das nie du gekannt;  
dass jeder wie du Gottes Kind möchte sein,  
vom Vater zum Erben ernannt.  
Barmherzig, geduldig und gnädig ist er...

(Text: mündlich überliefert; Die Mundorgel Nr. 117)

## **Fürbittengebet**

([www.liturgischer-wegweiser.de](http://www.liturgischer-wegweiser.de))

Gott – barmherzig und gnädig –

nahe bist du allen Menschen.

Liebevoll, freundlich, helfend.

So bitten wir dich:

Höre das Seufzen derer, die sich fürchten.

*kurze Stille*

Sei bei denen, die im Elend sind.

*kurze Stille*

Stärke alle, die die Freude vergessen haben.

*kurze Stille*

Sieh die Traurigen freundlich an.

*kurze Stille*

Behüte die Mutigen.

*kurze Stille*

Erbarme dich derer, die dir ihre Schuld bekennen.

*kurze Stille*

Sei geduldig mit allen, die mit dir hadern.

*kurze Stille*

In der Stille sagen wir dir, was uns persönlich auf dem Herzen liegt.

*Stille*

Dir können wir vertrauen, Gott.

Du hörst uns.

Danke dafür!

## **Vaterunser**

## **Segen**

## **Orgelnachspiel**